

## *Predigt zum Mitnehmen zum 4. Advent am 19. Dezember 2021 von Diakonin und Prädikantin Iris Holtmann*

---

*Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im Lukasevangelium Kapitel 1,26-38:*

*Die Ankündigung der Geburt Jesu*

*26 Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,<sup>27</sup> zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.<sup>28</sup> Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei begrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!<sup>29</sup> Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das?<sup>30</sup> Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden.<sup>31</sup> Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben.*

*32 Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben,<sup>33</sup> und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.<sup>34</sup> Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß?<sup>35</sup> Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.<sup>36</sup> Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, sie, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei.<sup>37</sup> Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.*

*38 Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.*

---

Liebe Gemeinde,

nur noch ein paar Tage, dann ist es so weit. Endlich Weihnachten. Gibt es noch viel zu tun? Oder sind alle Geschenke schon verpackt. Alle Einkäufe erledigt, das Haus geputzt. Wer kauft eigentlich den Weihnachtsbaum? Wie wird das Fest in diesem Jahr, können wir uns mit allen geliebten Menschen treffen, oder bleiben wir lieber in kleiner Runde? Auch In diesem Jahr ist vieles anders als gewohnt und vertraut. Da höre ich im heutigen Predigttext die Botschaft heraus: „**Früchte dich nicht**“ Maria!

Bald ist es so weit. Der Heilige Abend ist da. Er beginnt vielleicht hier in St. Nikolai in diesem Jahr mit der Wandelkirche oder mit dem Krippenspiel der Kinder. So ist es uns vertraut. So soll es sein!

Ich schaue zurück:

Krippenspielprobe - Kennenlernen der Weihnachtsgeschichte - (*Ja, es ist nicht mehr selbstverständlich*, dass alle Kinder die Geschichte kennen) - Rollenverteilung - Wer wird wohl dieses Jahr die Maria spielen? - Ich erzähle von Josef und Maria, der Volkszählung und den Hirten auf den Feldern. - Dann taucht die Frage auf: Wer ist diese junge Frau Maria, von der uns die Bibel erzählt?

**Wir** alle kennen sie, die Maria. Beim Namen selbst kommen mir Bilder aus meiner Kindheit.

Maria eine Frau, die es im christlichen Glauben soweit wie keine andere gebracht hat. **Sie hat es bis in unser Glaubensbekenntnis hineingeschafft** – geboren von der Jungfrau Maria, beten wir Sonntag für Sonntag ...

Unzählige Künstler haben sie dargestellt.

Maria, wie sie voller Sorge den Weg ihres Sohnes Jesus begleitet. Viel hat sie durchgemacht mit diesem Sohn Jesus. Ein 12-jähriger, der einfach im Tempel zurückbleibt und die Eltern in größte Sorgen stürzt.

*Die Pieta von Michelangelo zeigt:*

Eine junge Mutter von Schmerz gezeichnet, hält auf ihren Knien den übergroßen, leblosen Körper ihres vom Kreuz abgenommenen Sohnes. Viele Menschen fühlen sich von dieser Mutter Maria angezogen, fühlen sich durch sie verstanden in ihrem Schmerz und gleichzeitig aufgehoben.

So wird Maria auch dargestellt als Frau, die ihren Mantel weit ausbreitet und Menschen Schutz gewährt.

Und dann sind da noch ganz **andere Bilder, vom Anfang der Geschichte Marias.**

Im heutigen Predigttext wird erzählt, dass Gabriel, der Bote Gottes, den Raum betritt und Maria anspricht: „*Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, der Sohn des Höchsten genannt werden wird.* „

Diese Begegnung Marias mit dem Engel Gabriel wird unterschiedlich dargestellt: Mal ist der Engel groß, beängstigend groß, mal kommt er behutsam durch die Tür. Oder wir finden Maria lesend in einer guten Stube manchmal auch als verschrecktes kleines Mädchen.

Maria, eine junge Frau, durch sie kommt Gott zu uns.

**Gott kommt zu uns**, nicht groß und mächtig. Der Ort des Geschehens, Nazareth eine Stadt in Galiläa, ein kleiner versteckter Winkel in unserer Welt. Gott sucht sich eine Frau, eine einzelne Frau aus, die etwas beitragen darf, zur Geschichte Gottes mit uns Menschen. Mit ihr beginnt etwas Neues. Gottes Sohn soll Mensch werden.

Maria ist keine Heilige, eher eine normale junge Frau, deren Leben klar vorgezeichnet war. Verlobung, dann Heirat, Umzug in das Haus der Schwiegereltern, Kinder gebären, großziehen. Ein typisches Frauenschicksal erwartete sie. Diese junge Frau: Alles war geordnet und vorgezeichnet, sie wird mit dieser Botschaft sicher völlig aus der Bahn geworfen worden sein. **Aber - das ist das Besondere - sie bemerkt den Engel Gottes, vertraut ihm, nachdem sie den ersten Schrecken überwunden hat.** Sie spürt, hier ist eine himmlische Kraft am Werk und lässt es geschehen. Und das obwohl dieses Kind in ihrem Bauch alles andere als einfach ist, von Anfang an.

Und wir?

Während einer der Krippenspielproben fragt mich ein kleines Mädchen: „Warum konnten Maria und Josef mit dem Kind nicht warten bis die Volkszählung vorüber war“. Sie spürt, welche große Aufgabe Maria von Gott bekommen hat. Eine spontane Antwort fällt da schwer, denn genau diese unvorhersehbare Geburt mitten in schweren Zeiten gehört zu Maria. Sie gehört zu Gottes Plan. Er kommt zu uns, um uns zu sagen: „**Fürchte dich nicht**,“ vor dem was da kommt. Maria, verweigert sich Gott nicht. Sie lässt Gott ganz dicht an sich heran.

Wo höre ich, was Gott mir zu sagen hat?

Sicher kommt kein Engel unverhofft in mein Zuhause, und auch bei ihnen wird nicht plötzlich Gabriel im Wohnzimmer stehen. Aber **offen sein für Neues**, für Unerwartetes, etwas was meinen Alltag verändern kann und will, das können wir von Maria lernen. Gottes Stimme heraushören aus den vielen, die mich umgeben?

Schwer ist es die kreisenden Gedanken zu stoppen und den gewohnten, eigenen und gespurten Weg zu verlassen. Unser Leben geht eher in eine ganz andere Richtung. Ziel ist es, das Leben im Griff zu haben, die Dinge selbst zu regeln. Selbst ist die Frau, ist der Mann. Der Platz im Beruf, in der Gesellschaft, in der Familie, das ist wichtig und muss festgehalten werden. Manchmal fühle ich mich wie getrieben, es muss alles funktionieren, auch wenn es eigentlich nicht mehr geht. Gerade in den Tagen vor Weihnachten prasseln viele unterschiedliche Stimmen und Stimmungen auf uns ein.

Da ist es schwer **die leise liebevolle Stimme der Boten Gottes zu hören.**

Tatsächlich ist auch in diesem Jahr vieles anders, als wir es uns erhoffen und ersehnen. Manches Vertraute und Gewohnte muss angepasst werden. Sorgen machen sich breit.

Und dann sind da auch die Stimmen, die all das für Humbug erklären und am liebsten diese adventlich / weihnachtlichen Wochen aus dem Kalender streichen wollen. Und wieder andere, die ständig auf die Schrecken dieser Erde hinweisen und jede Hoffnung und Freude im Keim ersticken lassen wollen. Schlimme Nachrichten aus aller Welt erreichen uns. Hungernde Kinder, Wirbelstürme, Vulkanausbrüche, Erdbeben, Menschen auf der Flucht, die Corona-Krise, nicht zuletzt die Bedrohung durch den Klimawandel. Und gleichzeitig die farbenfrohen Angebote all der Dinge, die wir angeblich dringend brauchen. Aufgeregte Kinder. Wünsche die erfüllt werden wollen.

Wo ist da die Stimme des Engels, die Maria gehört hat? Wo ist die himmlische, besondere Stimme, die mir gilt und sagt: **„Fürchte dich nicht!“** Die mir Ruhe und Hoffnung ins Herz schenkt. Wo gibt es sie in diesen turbulenten, dunklen Tagen?

Die Stimme die mir sagt: **„Fürchte dich nicht.“**

Du muss nicht auf alles hören, was dir eingeredet wird.

Du musst nicht alles mitmachen, auch wenn es immer so war.

Du darfst dich mal rausziehen, Neues probieren.

Du darfst dich ein wenig frei machen, von den Erwartungen der anderen an dich und auch von den Erwartungen, die du an dich selbst stellst.

Dann kann sie kommen die Besinnlichkeit. Dann höre ich die Engel Gottes, die es gut mit mir meinen. Dann wird Platz für die Worte des himmlischen Boten. Und vielleicht berührt mich dann ganz behutsam die Stimme des Engels und sagt, so wie zu Maria auch zu mir: **Der Herr ist mit dir, fürchte dich nicht, du hast bei Gott Gnade gefunden.**

Das wünsche ich uns, heute am 4. Advent, dass wir das Geschenk Gottes hören, sehen und annehmen können. Denn dann wird wirklich Weihnachten. Amen

---

Damit wir in Verbindung bleiben:

<https://www.nikolai-limmer.de/>

<https://limmer-ewig.wir-e.de/gemeinsam>

Und jeden Sonntag Gottesdienst – eine Predigt, ein gutes Wort zum Mit-nach-Hause-Nehmen und Lesen.

Und immer ein offenes Ohr – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!